Pressespiegel

Datum: Freitag, 23. November 2001

Medium: Pforzheimer Zeitung

Thema: „Swinging Mallets play Bach“ / CD-Rezension

Theater Pforzheim

# „AIRevolution“ mit Bach

## Roland Härdtners neue „Swinging Mallets“-CD wird in Pforzheim vorgestellt

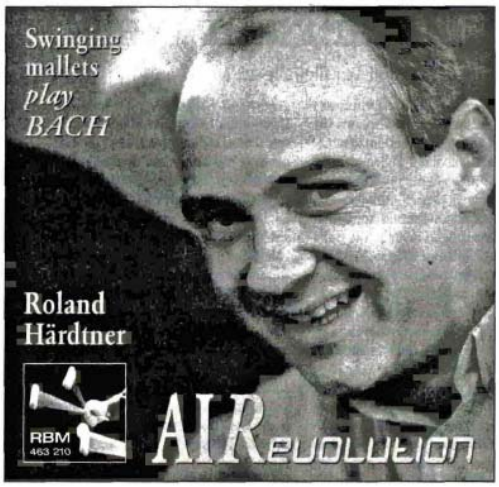
Johann Sebastian Bachs Kunst tröstet und erfreut die Menschen – in Kirchen, auf (höfischen) Festen, im kammermusikalisch intimen Rahmen oder im großen Konzertsaal. Kein anderer Komponist hat sich so zahlreiche und unterschiedliche Bearbeitungen seiner Werke gefallen lassen müssen wie er. Der barocke Großmeister wurde eifrig transkribiert und variiert, in unserer Tagen verjazzt, verpoppt und vertanzt.

Eine gehörige Portion aus dem gewaltigen Musikkosmos Bachs hat sich der Schlagzeuger Roland Härdtner angeeignet, seinen beachtlichen musikalischen Ambitionen anverwandelt und mit viel Liebe, Sorgfalt und Einfühlung für seine munteren „Mallets“ arrangiert, also für jenes Instrumentarium, das man nach den bejubelten öffentlichen Auftritten und CD-Produktionen des Marimba- und Vibrafon-Virtuosen in Pforzheim kaum noch erklären muss. Nach einer „Classic Mallets play Bach“-Schallplatte, für die Härdtner mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester zusammenarbeitete, folgt nun eine „Swinging-Mallets“-CD unter dem poppig-aggressiven Markenzeichen „AIRevolution“, wobei man sich wegen des fehlenden zweiten „r“ sowohl eine luftige Evolution mit Bach-Musiken als auch einen musikantisch herbeigeschlegelten Umsturz vorstellen kann.

Während auf der ersten Bach-Platte hauptsächlich Bearbeitungen von Solokonzerten und Orchestersuiten geboten wurden, findet sich auf der neuen, bei Bayer Records hergestellten Einspielung neben altbekannten Titeln vor allem arrangierte Orgel- und Klaviermusik. Die aktuellen „Swinging-Mallets“ präsentieren sich in Quartettformation. Härdtner spielt zusammen mit drei jungen, versierten Jazzmusikern, dem Pianisten Boris Ritter sowie Klaus Dusek am Bass und Lars Binder hinter den Drums. Zu den „Wiederaufnahmen“ gehören das temperamentvolle „Allegro“ aus der Flötensonate in C-Dur, BWV 1033, und die stimmungsvolle „Air“ aus der Ouvertüre in D-Dur, BWV 1068. Diesmal wird der Mallets-Solopart freilich nicht von einem Orchester „hintergründig“ umspielt, sondern Piano, Kontrabass und Percussion treten als gleichberechtigte Partner auf, übernehmen abwechselnd die Stimmführung oder korrespondieren, soweit die Kompositionsvorlage das zulässt, mit improvisatorischer Freizügigkeit. Für ein besonders interessantes Experiment liefert Bachs Toccata in d-Moll, BWV 565, die Basis. Mehrere moderne Unterhaltungsmusik-Stile werden phantasievoll am Exempel durchdekliniert. Nach einem klassisch adaptierten und jazzig fortgeführten Einleitungsteil folgen Durchgänge in Swing-Manier sowie Funk- und Rock-Arrangements. Auch das nach einem (aus dem „Wohltemperierten Klavier“ entnommenen) Bach-Präludium in d-Moll, BWV 881, gearbeitete Stück zeigt reizvolle Perspektiven.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Härdtner als virtuoser Mallets-Spezialist „die Fahne Johann Sebastian Bachs“ hochhält, während das beigeordnete Jazz-Trio Freiräume nutzt. Stets bleiben die brillanten Solisten in einem harmonisch klar definierten Gefüge, so dass die Strukturen der Werke präzise zu erkennen sind. Naturgemäß fehlt der Studioaufnahme die Atmosphäre des lebendigen Konzerterlebnisses. Allerdings vermag man sich beim Hören der Demonstrations-CD, die der PZ vorlag, jetzt schon die Publikumsreaktionen vorzustellen, wenn am 7. Dezember um 20 Uhr die „Swinging Mallets“ im Pforzheimer Stadttheater ihren Bach vorstellen.

*Eckehard Uhlig*




**Zur Präsentation** am 7. Dezember im Pforzheimer Stadttheater soll die neue CD von Roland Härdtner vorliegen. Er und seine „Swinging Mallets“ befassen sich einmal mehr mit der Musik Johann Sebastian Bachs.


# „AIRevolution" mit Bach

Roland Härdtners neue „Swinging Mallets"-CD wird in Pforzheim vorgestellt

Johann Sebastian Bachs Kunst tröstet und erfreut die Menschen - in Kirchen, auf (höfischen) Festen, im kammermusikalisch intimen Rahmen oder im großen Konzertsaal. Kein anderer Komponist hat sich so zahlreiche und unterschiedliche Bearbeitungen seiner Werke gefallen lassen müssen wie er. Der barocke Großmeister wurde eifrig transkribiert und variiert, in unserer Tagen verjazzt, verpoppt und vertanzt.

Eine gehörige Portion aus dem gewaltigen Musikkosmos Bachs hat sich der Schlagzeuger Roland Härdtner angeeignet, seinen beachtlichen musikalischen Ambitionen anverwandelt und mit viel Liebe, Sorgfalt und Einfühlung für seine munteren „Mallets" arrangiert, also für jenes Instrumentarium, das man nach den bejubelten öffentlichen Auftritten und CD-Produktionen des Marimba und Vibrafon- Virtuosen in Pforzheim kaum noch erklären muss. Nach einer „Classic Mallets play Bach“-Schallplatte, für die Härdtner mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester zusammenarbeitete, folgt nun eine „Swinging-Mallets"- CD unter dem poppig-aggressiven Markenzeichen „AIRevolution", wobei man sich wegen des fehlenden zweiten „r“ sowohl eine luftige Evolution mit Bach-Musiken als auch einen musikantisch herbeigeschlegelten Umsturz vorstellen kann.

Während auf der ersten Bach-Platte hauptsächlich Bearbeitungen von Solokonzerten und Orchestersuiten geboten wurden, findet sich auf der neuen, bei Bayer Records hergestellten Einspielung neben altbekannten Titeln vor allem arrangierte Orgel- und Klaviermusik. Die aktuellen „Swinging-Mallets" präsentieren sich in Quartettformation. Härdtner spielt zusammen mit drei jungen, versierten Jazzmusikern, dem Pianisten Boris Ritter sowie Klaus Dusek am Bass und Lars Binder hinter den Drums. Zu den „Wiederaufnahmen" gehören das temperamentvolle „Allegro" aus der Flötensonate in C-Dur, BWV 1033, und die stimmungsvolle „Air" aus der Ouvertüre in D-Dur, BWV 1068. Diesmal wird der Mallets-Solopart freilich nicht von einem Orchester „hintergründig" umspielt sondern Piano, Kontrabass und Percussion treten als gleichberechtigte Partner auf, übernehmen abwechselnd die Stimmführung oder korrespondieren, soweit die Kompositionsvorlage das zulässt mit improvisatorischer Freizügigkeit. Für ein besonders interessantes Experiment liefert Bachs Toccata in d-Moll, BWV 565, die Basis. Mehrere moderne Unterhaltungsmusik-Stile werden phantasievoll am Exempel durchdekliniert. Nach einem klassisch adaptierten und jazzig fortgeführten Einleitungsteil folgen Durchgänge in Swing-Manier sowie Funk- und Rock-Arrangements. Auch das nach einem (aus dem „Wohltemperierten Klavier" entnommenen) Bach-Präludium in d-Moll BWV 881, gearbeitete Stück zeigt reizvolle Perspektiven.

Pressespiegel

Datum: Freitag, 23. November 2001

Medium: Pforzheimer Zeitung

Thema: „Swinging Mallets play Bach“ / CD-Rezension

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Härdtner als virtuoser Mallets- Spezialist „die Fahne Johann Sebastian Bachs" hochhält, während das beigeordnete Jazz-Trio Freiräume nutzt. Stets bleiben die brillanten Solisten in einem harmonisch klar definierten Gefüge, so dass die Strukturen der Werke präzise zu erkennen sind. Naturgemäß fehlt der Studioaufnahme die Atmosphäre des lebendigen Konzerterlebnisses. Allerdings vermag man sich beim Hören der Demonstrations-CD, die der PZ vorlag, jetzt schon die Publikumsreaktionen vorzustellen, wenn am 7. Dezember um 20 Uhr die „Swinging Mallets" im Pforzheimer Stadttheater ihren Bach vorstellen. EckehardUhlig

(Bild)
**Zur Präsentation am 7. Dezember im Pforzheimer Stadttheater soll die neue CD von Roland Härdtner vorliegen. Er und seine „Swinging Mallets" befassen sich einmal mehr mit der Musik Johann Sebastian Bachs.**